

«Ich war sicher, schneller zu sein»

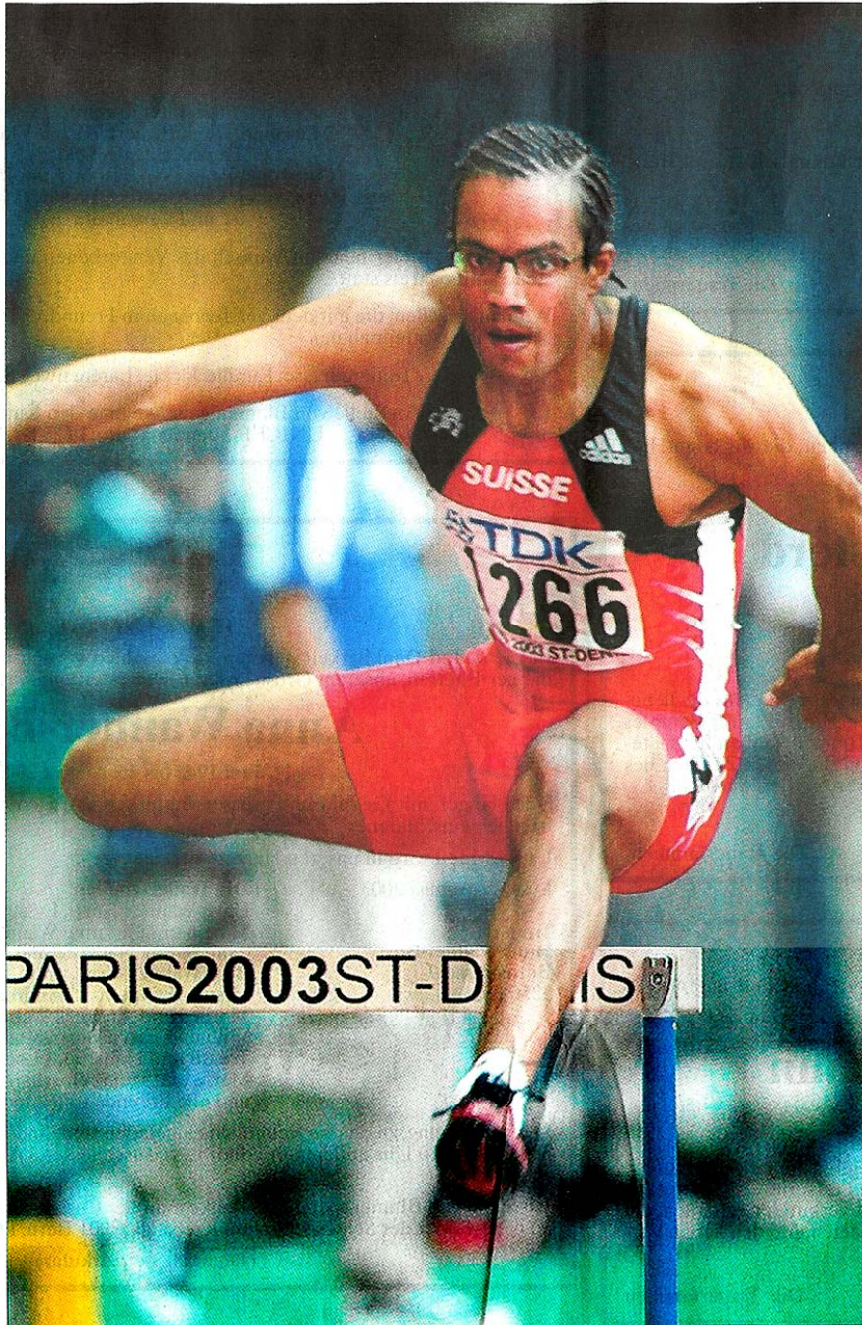
Auch der zweite Bieler hat an der Leichtathletik-WM in Paris seine Erwartungen nicht erfüllt: Cédric El-Idrissi schied im Vorlauf über 400 Meter Hürden mit der Zeit von 50,04 Sekunden aus.

■ BEAT FREIHOFFER, PARIS

Der erhoffte Exploit ist ausgeblieben: Für Cédric El-Idrissi ist eine tolle Saison 2003 mit dem Nicht-Überstehen der WM-Vorläufe zu Ende gegangen. In der vierten von fünf Serien kam der 26-jährige Bieler zwar als Fünfter ins Ziel, seine Zeit von 50,04 Sekunden war aber klar zu hoch, um als «Lucky Loser» in die Halbfinals zu kommen. Bis auf drei Zehntel hätte er an seine persönliche Bestzeit (49,10) herankommen müssen, um heute in der Runde der letzten 24 (es gibt in Paris drei Halbfinals) dabei zu sein.

Auch wenn er wie am Samstag schon der Bieler Hochspringer Martin Stauffer seine eigenen Erwartungen nicht erfüllt hat, hielt sich El-Idrissi Enttäuschung in Grenzen. Im Gegensatz zum Zürcher Golden-League-Meeting vor knapp zwei Wochen hatte er nämlich seinen Laufrhythmus wie geplant durchgezogen. Bis zum fünften Hindernis mit 14 Schritten zwischen den Hürden, danach mit deren 15. «Vom Rhythmus her lief das Rennen wie erhofft. Die beiden Gegner, die ich von der Bestzeit her schlagen musste, habe ich geschlagen», erklärte er. «Aber mit der Zeit kann ich natürlich nicht zufrieden sein. Im Ziel war ich mir sicher, eine 49er-Zeit gelaufen zu sein.» Deshalb sein Fazit: «Ich blicke mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück.»

Der WM-Neuling versichert, am Renntag nicht übermässig nervös gewesen zu sein, wenn gleich das ganze Prozedere in den Stunden vor dem Lauf für ihn schon ungewohnt gewesen sei. Als er kurz nach 18.30 Uhr seine Startblöcke einstellte, habe er keine weichen Knie gehabt, so der Athlet des ST Bern weiter. Felix Sanchez, der Star in dieser Disziplin, sei sogar noch kurz zu ihm



Ausgeschieden: Der Bieler Cédric El-Idrissi konnte sich an der Leichtathletik-WM in Paris über 400 Meter Hürden nicht für die Halbfinals qualifizieren. Bild: ky

gekommen und habe ihm gesagt, er solle ruhig Blut bewahren. «Ich hatte mir nicht vorgenommen, verhaltener als in Zürich zu starten», betonte El-Idrissi. «Aber auf Bahn 2 (die Innenbahn war

leer, die Red.) sah mein Lauf wahrscheinlich langsamer aus als er war.»

Genau analysieren

Weshalb genau er in Paris nicht an seine Topleistungen aus der WM-Qualifikationsperiode (Juni/Juli) herangekommen ist, konnte El-Idrissi unmittelbar nach dem Rennen noch nicht sagen. «Ich muss zuerst mit meinem Trainer den Lauf analysieren und schauen, wo ich Zeit verloren habe.» Trotz Verpassen der Halbfinals nimmt er seiner Ansicht nach wertvolle Erfahrungen aus den nicht wunschgemäss geglückten Auftritten in Zürich und Paris mit. «Eine Zeit eine Sekunde über der Bestleistung sieht nach viel aus. Aber ich habe mich in dieser Saison schon um mehr als anderthalb Sekunden gesteigert. Ich war also immer noch klar schneller als letztes Jahr.»

Cédric El-Idrissi bleibt nun genug Zeit, sich von den Anstrengungen der letzten Monate zu erholen und später mit seinem Trainer Peter Haas gezielt die Vorbereitung der Saison 2004 in Angriff zu nehmen. Wies er bis im Frühjahr jahrelang eine Bestzeit von 50,83 Sekunden aus, so hat er in diesem Sommer gesehen, dass er regelmässig im Bereich von 49,50 Sekunden zu laufen instande ist. Und dies in einer Disziplin, in der ein kleiner Schrittfehler schnell einen Verlust von einer halben Sekunde oder mehr zur Folge hat. Oder ein vollaufgeklärter Lauf einen in neue «Hemisphären» katapultiert; so geschehen beim Erfüllen der WM-A-Limite an der SM in Frauenfeld.

Dank seinem dortigen Exploit in 49,10 Sekunden wird El-Idrissi inskünftig an grösseren Meetings im Ausland teilnehmen können, von denen er bisher «ausgeschlossen» war. Und das ist schon einmal keine schlechte Ausgangslage für das Olympiejahr.

Seite 38

Links zur Leichtathletik-WM, zu El-Idrissi persönlicher Homepage und zum Schweizerischen Leichtathletikverband auf der BT-Site:

www.bielertagblatt.ch